

II-4689 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 230911

1979 -01- 25

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Neisser, Dr. Ermacora, Dr. Prader
und Genossen
an den Bundesminister für Landesverteidigung
betreffend Ankauf von Abfangjägern

Die Wahrung der Lufthoheit im Krisenfall und die Aufrechterhaltung der Neutralität in der Luft im Neutralitätsfall sind Schwerpunkte in den Zielsetzungen der im Nationalrat am 10.6.1975 beschlossenen Verteidigungsdoktrin. Auf Grund der technischen Entwicklung ist diese Aufgabe in glaubhafter Weise nur mit Abfangjägern zu bewältigen. Der Landesverteidigungsrat hat in seiner Sitzung vom 19. 4.1977 daher einstimmig die Auffassung vertreten, daß die Anschaffung von Abfangjägern zur Wahrnehmung luftpolizeilicher Aufgaben eine militärische Notwendigkeit sei.

Die Entscheidung über den konkreten Ankauf derartiger Flugzeuge ist eine Entscheidung, die im Bereich der Bundesregierung zu treffen ist. Mehrere widersprüchliche Aussagen seitens des Bundeskanzlers sowie des Bundesministers für Landesverteidigung haben zunächst mit einer Erklärung des Bundesministers im September 1978 geendet, daß derzeit kein Geld für die Anschaffung von Abfangjägern vorhanden sei (siehe Pressemeldungen vom 16.9.1978). Damit schien die Beschaffung von Interzeptoren bis zur Fertigstellung des Luftraumbeobachtungssystems

- 2 -

("Goldhaube") zurückgestellt. Mit diesem System wurde ein sehr kostenaufwendiges Projekt in die Wege geleitet, das gerade in seiner Kostenintensität (insgesamt ca. 2,7 Mrd. S) auf die Verwendung von Abfangjägern abgestellt ist.

Eine fachlich und wirtschaftlich zweckmäßige Fertigstellung des Projekts "Goldhaube" (nach Aussagen des Bundesministers für Landesverteidigung etwa im Jahre 1981) verlangt eine Entscheidung über das zur Verwendung gelangende Flugzeugmuster bereits vor Fertigstellung des Laufraumüberwachungssystems. Auf Grund internationaler Erfahrungen müßte mindestens 3 Jahre vorher die Entscheidung über das Flugzeugmuster getroffen werden.

Eine Aufschiebung der Beschaffung von Abfangjägern bis zur Fertigstellung des Projekts "Goldhaube" würde daher den Zustand, daß die Neutralität im Luftraum ungenügend geschützt werden kann, bis Mitte der 80er-Jahre prolongieren.

Da bereits 1979 mobile Radarstationen für dieses System beschafft werden sollen, ist es notwendig, die für die Programmierung in diesem System erforderlichen Daten zu wissen, die ihrerseits wieder vom Typ des anzuschaffenden Flugzeuges abhängig sind. Der Bundesminister für Landesverteidigung hat auf eine diesbezügliche Anfrage des Abg. Dr. Neisser im Finanz- und Budgetausschuß am 16.11.1978 zwar geantwortet, daß die Programme zunächst mit den Daten der vorhandenen Saab-Flugzeuge gespeichert werden, er konnte jedoch keinerlei Angaben darüber machen, wieviel die Umstellung der gespeicherten Daten zu einem späteren Zeitpunkt auf einen neuen Typ der Abfangjäger kosten wird. Da die Systemgestaltung der "Goldhaube" von den Daten der neu anzuschaffenden Flugzeuge abhängt, müßte man sich bereits jetzt intern klar werden, welcher Typ von Abfangjägern eingesetzt werden soll. In der Zwischenzeit haben die unterzeichneten Abgeordneten mit großer Überraschung

- 3 -

aus der Tageszeitung "Die Presse" vom 24.1.1979 entnommen, daß offensichtlich im Bundesministerium für Landesverteidigung bereits konkrete Entscheidungen über den Ankauf von Abfangjägern gefallen sind. Laut dieser Meldung soll der Abfangjäger des israelischen Typs Kfir angekauft und in einem Assemblingwerk in Österreich zusammengebaut werden. Über eine derartige Entscheidung sind bisher weder die von der ÖVP in den Landesverteidigungsrat entsendeten Vertreter, noch auch der Verteidigungsausschuß des Parlaments informiert worden. Den Abgeordneten erscheint in diesem Zusammenhang eine volle Information des Parlaments vor allem deshalb erforderlich, weil es sich bei dem Ankauf von Abfangjägern um eine Entscheidung von eminenter finanzieller Tragweite und langfristigen Auswirkungen handelt.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Landesverteidigung folgende

A n f r a g e :

- 1) Ist es richtig, daß innerhalb des Bundesministeriums für Landesverteidigung bereits eine Entscheidung über den Ankauf des israelischen Abfangjägers Kfir gefallen ist?
- 2) Wieviel Stück Abfangjäger sollen gekauft werden?
- 3) Ist es richtig, daß diese Flugzeuge in einem Assemblingwerk auf österreichischem Boden zusammengebaut werden sollen?
- 4) Wann wird der Vertragsabschluß über den Ankauf dieser Flugzeuge erfolgen?
- 5) Soll die Finanzierung im Wege des normalen Verteidigungsbudgets oder durch Sonderformen erfolgen?
- 6) Für den Fall der Sonderfinanzierung: in welcher Weise wird diese Sonderfinanzierung durchgeführt werden?

- 4 -

- 7) Haben Sie dafür Vorsorge getroffen, daß der Ankauf von Flugzeugen auf der Basis von Kompensationsgeschäften erfolgt?
- 8) Wurden der Bundeskanzler, der Finanzminister, der Handelsminister sowie der Außenminister über die Tatsache und das Ergebnis Ihrer Verhandlungen bezüglich eines Ankaufs des israelischen Abfangjägers Kfir informiert?
- 9) Wenn ja, welche Stellungnahmen wurden seitens dieser Ressortminister abgegeben?
- 10) Haben Sie Gespräche mit dem Bundesminister für Handel, Gewerbe und Industrie hinsichtlich von Kompensationsgeschäften geführt?
- 11) Haben Sie vom Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten eine Stellungnahme über allfällige außenpolitische Auswirkungen eines solchen Ankaufs eingeholt?
- 12) Haben Sie mit Bundeskanzler Dr. Kreisky darüber gesprochen, ob die von diesem geäußerten außenpolitischen Bedenken bei einem Ankauf des Abfangjägers Kfir weiterbestehen?
- 13) Mit welchem Flugzeugunternehmen haben Sie seit dem 16.9.1978 (an jenem Tag erschienen Pressemeldungen, wonach nach Ihrer Aussage ein Ankauf von Abfangjägern aus finanziellen Gründen derzeit nicht möglich sei) Gespräche über einen möglichen Ankauf von Abfangjägern geführt?
- 14) Was war das Ergebnis dieser Gespräche?
- 15) Wie soll das Unternehmen ausschauen, das im Assemblingverfahren den Zusammenbau der Abfangjäger durchführen soll?
- 16) In welcher Phase der Errichtung befindet sich ein solches Unternehmen?
- 17) Wer sind die in diesem Unternehmen aufscheinenden Eigentümer?

- 5 -

- 18) Liegen Berechnungen vor, wie groß die Kosten einer Umstellung des Datensystems beim Ankauf eines neuen Abfangjägers sind, wenn man davon ausgeht, daß die ursprüngliche Ausstattung des Systems der "Goldhaube" mit den Daten der Saab 105 erfolgt?
- 19) Welche Schritte haben Sie bisher unternommen, um die für die Anschaffung der Abfangjäger erforderliche Infrastruktur (Wartungspersonal, Ausbildung, bauliche Anlagen und dgl.) sicherzustellen?
- 20) Liegen Berechnungen vor, was die Schaffung bzw. der Ausbau der erforderlichen Infrastruktur kosten wird?